

Jahresbericht 2017

In Kürze

+++ Intern: Kollektive Geschäftsleitung und neues Organigramm – männer.ch stellt sich operativ neu auf.

+++ Projekte: Die erste Phase des nationalen Programms MenCare Schweiz 2014-2017 wurde erfolgreich abgeschlossen, die zweite Phase 2017-2020 mit der öffentlichen Lancierung von MenCare in der Romandie gestartet.

+++ Politik: Die Volksinitiative 20 Tage Vaterschaftsurlaub ist im Juli 2017 eingereicht worden.

Vorstand

Der Vorstand führte sechs ordentliche Sitzungen sowie eine zweitägige Retraite (10./11. November 2017) durch.

Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr waren:

- Markus Gygli (Präsident)
- Daniel Seeholzer (Vize-Präsident und Finanzverantwortlicher)
- Hansjürg Sieber
- Armon Fortwängler
- Jean-Daniel Strub
- Christoph Adrian Schneider

Seit 1. Oktober 2017 nehmen die drei Geschäftsleitungsmitglieder mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teil. Thomas Bärlocher ist als Verbindungsmann zu den Organisationen der von Trennung und Scheidung betroffenen Männer/Väter ständiger Gast an den Vorstandssitzungen.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle von männer.ch ist auch 2017 wieder kräftig gewachsen. Per Ende 2017 teilten sich 7 Mitarbeitende insgesamt 350 Stellenprozente.

- Den Bereich Politik und Medien leitet Nicolas Zogg (55%). Ihn unterstützt ab 1.01.2018 Gabriel Roth als Praktikant (50%, befristet auf sechs Monate).

- Den Bereich Betrieb und Finanzen leitet neu Fabio Donnalioia (30%). Der gelernte Betriebswirtschaftler wird per 1. Januar 2018 neu zu uns stossen und hat den Auftrag, unsere Prozesse und Finanzen weiter zu professionalisieren und unser Marketing substanziell zu verstärken. Unterstützt wird er von unserer langjährigen Administrationsverantwortlichen Simone Hirsbrunner (20%) und unserer externen Buchhalterin Renate Uster (Mandatsverhältnis).

- Den Bereich Grundlagen – das beinhaltet die Leitung des

Schweizerischen Instituts für Männer- und Geschlechterfragen SIMG (www.simg.ch) und die Leitung des nationalen Programms MenCare Schweiz (www.mencare.swiss) – leitet Markus Theunert (75%). Ihm zur Seite stehen einerseits die beiden sprachregionalen MenCare-Koordinatoren Remo Ryser (Deutschschweiz, 30%, ab 01.02.2018 60%) und Gilles Crettenand (Westschweiz, 80%). Andererseits stützt Matthias Luterbach (30%) als wissenschaftlicher Mitarbeiter, Wissensmanagement- und Web-Verantwortlicher die Entwicklung des SIMG. Als freier Mitarbeiter leitet Lu Decurtins das Projekt Mehr Männer in die Kinderbetreuung MaKi.

Verein und Mitgliederveranstaltungen

männer.ch führte im am 1. April 2017 die ordentliche Mitgliederversammlung in Fribourg durch. Der statutarische Teil wurde ergänzt durch eine Diskussion über die Positionierung von männer.ch in der Sexismus-Debatte.

Am Weihnachtsessen vom 5. Dezember 2017 feierten wir gemeinsam mit zwei Dutzend Mitgliedern den Jahresausklang im Zürcher AKI. Hannes Hochuli und Alain Lauber sei an dieser Stelle ganz herzlich für die gelungene Organisation des Abends gedankt.

Finanzen

männer.ch hat finanziell ein anspruchsvolles Geschäftsjahr 2017 hinter sich. Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Verlust von CHF -2'214.67. Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2017 CHF 6'817.73.

Das Schweizerische Institut für Männer- und Geschlechterfragen SIMG – die Fachstelle ist bekanntlich zu hundert Prozent im Besitz von männer.ch – schreibt einen Verlust von CHF -21'435.21. Dieser war jedoch eine budgetierte Kompensation von Mehreinnahmen im 2016. Das Eigenkapital per 31.12.2017 beträgt immer noch CHF 31'174.56.

Die MV vom 1. April 2017 bestätigte die Schweizerische Revisionsgesellschaft als Revisionsfirma von männer.ch und SIMG.

Projekte

Im Zentrum der Aktivitäten von männer.ch und SIMG standen auch 2017 das nationale Programm MenCare Schweiz mit seinen insgesamt 23 Teilprojekten.

Highlights:

- Veröffentlichung des MenCare-Reports Vol. II zum Thema Vaterschaftsurlaub (Juni 2017)
- Edition de la version française du MenCare-Reports Vol. I

„Patrie Suisse“ (Septembre 2017)

- Abschluss des ersten SIMG-Lehrgangs für Fachmänner der Männer- und Väterarbeit am 19. Juni 2017.
- Partneranlass zum Ende der ersten MenCare-Phase und zum Start der zweiten MenCare-Phase am 21. September 2017 in Bern.
- Lancement du programme nationale MenCare en Suisse romande (02.10.2017) et de l'exposition „Swiss dads“ francophone „Papas en Suisse“ avec une table ronde „Petite enfance en Suisse : Où sont les hommes?“
- Lancement du Cours de sensibilisation Futur père francophone (November 2017)
- Teilnahme am globalen MenCare-Meeting in Belgrad (8. bis 10. Mai 2017)
- Plattform Männerberatung mit Beiträgen von Björn Sufke (27. März 2017) und Reinhard Winter (17. Oktober 2017).

Ein eigenständiges Teilprojekt unter dem Dach von MenCare Schweiz ist das Projekt MAKI – Mehr Männer in die Kinderbetreuung, welches den Männeranteil in Kindertagesstätten erhöhen möchte. Projektleiter ist Lu Decurtins.

Am Schweizer Vätertag vom 4. Juni 2017 fanden landesweit verschiedene Veranstaltungen statt. In der Region Bern wurden zahlreiche Anlässe organisiert und in diversen Schreibstuben im öffentlichen Raum Vätergeschichten gesammelt. In Chur wurde die MenCare-Fotoausstellung gezeigt und zwei Podien veranstaltet. In Basel und St. Gallen fanden Spielfeste statt, und in Zürich wurde der 1. Schweizer Väterspaziergang durchgeführt. Der Schlussspurt der Unterschriftensammlung für den Vaterschaftsurlaub wurde auf den Vätertag hin terminiert, so dass zahlreiche Medien den Vätertag erwähnten.

Politik

Volksinitiative Vaterschaftsurlaub: Am 24. Mai 2016 haben wir nach mehrjähriger Vorarbeit gemeinsam mit Travail.Suisse, alliance F und Pro Familia Schweiz eine Eidgenössische Volksinitiative lanciert. Sie verlangt, dass alle frischgebackenen Väter in der Schweiz einen gesetzlichen Anspruch auf 20 Tage Vaterschaftsurlaub erhalten, die sie flexibel im Lauf des ersten Lebensjahres des Kindes beziehen können.

männer.ch ist Mitglied im Vorstand des Vereins Vaterschaftsurlaub jetzt. Dieser traf sich 2017 zu vier Sitzungen, die Mitgliederversammlung fand im März statt. Am 4. Juli 2017 wurde die Initiative eingereicht, mit einem gelungenen Anlass in Bern. Bei schönem Wetter und unter regem Interesse wurden die Unterschriften der Bundeskanzlei überreicht. Im Herbst

nahm sie der Bundesrat ablehnend zur Kenntnis, er wird keinen Gegenvorschlag vorschlagen. Seine Botschaft zuhanden des Parlaments wird voraussichtlich im Frühsommer 2018 veröffentlicht. Danach beraten die verschiedenen parlamentarischen Gremien (Kommissionen und National- und Ständerat) während bis zu zwei Jahren die Initiative, so dass sie vermutlich im Jahr 2020 vor das Volk kommt.

Um die Abstimmung zu gewinnen, beginnen wir bereits jetzt mit der Kampagnenplanung und -Umsetzung. Die Stärke und Chance liegt darin, eine breite Bewegung zu erzeugen, und die Notwendigkeit des Anliegens immer wieder zu betonen.

Unterhaltsrecht: Das revidierte Gesetz trat auf 1. Januar 2017 in Kraft. Das Unterhaltsrecht bringt zwei Neuerungen. Erstens vollzieht es einen Systemwechsel hin zum sogenannten Betreuungsunterhalt: Wenn sich beide Elternteile Betreuungs- und Erwerbsarbeit teilen, schulden sie sich gegenseitig nichts. Wenn die Arbeit asymmetrisch aufgeteilt wird, schuldet derjenige Elternteil, der mehr Erwerbs- und weniger Betreuungsarbeit leistet, dem Anderen einen Ausgleichsbeitrag – eben den Betreuungsunterhalt, dessen Höhe proportional zur Schräglage ist. Dieses System gilt zweitens neu genauso für Verheiratete wie Unverheiratete. Die Frage des nahehelichen Unterhalts stellt sich – der Begriff sagt's bereits – weiterhin nur bei Verheirateten.

Der Gesetzgeber hat damit eine erstaunlich moderne Revision beschlossen: Leitidee ist die Solidargemeinschaft, in der beide Elternteile sowohl Betreuungs- wie Erwerbsarbeit leisten und beider Erwerbskontinuität die Norm ist. Wer sich als Mann trotzdem in eine Versorgungsgemeinschaft traditionellen Zuschnitts begibt, kann dies wie heute tun – wohl wissend aber, dass das im Trennungs- und Scheidungsfall teuer werden kann.

männer.ch hat im politischen Prozess stets klar gemacht, dass wir dem Systemwechsel nur unter zwei Voraussetzungen zustimmen können.

- Erstens muss gewährleistet sein, dass das Gesetz nicht blindlings traditionelle Ernährermodelle reproduziert, sondern Väter ihren Teil der Kinderbetreuung und Mütter ihren Teil der Erwerbsarbeit auch tatsächlich übernehmen (können).

- Zweitens muss bei der Neuorganisation des familiären Systems nach Trennung und Scheidung das Recht des Kindes Berücksichtigung finden, dass weiterhin grundsätzlich «beide Elternteile gemeinsam für die Erziehung und Entwicklung des Kindes verantwortlich» sind und bleiben (Artikel 18 der UNO-Kinderrechtskonvention) – und damit natürlich auch beide berechtigt und gefordert sind, sich am Erwerbsleben zu

beteiligen.

Im Verlauf des Jahres 2017 hat sich immer deutlicher abgezeichnet, dass zahlreiche Behörden und Gerichte mit der Umsetzung des neuen Gesetzes überfordert sind, bzw. die Zuständigkeiten häufig unklar sind und verneint werden. Zudem zeichnet sich ein Unwille ab, die progressive Revision im Sinn des Gesetzgebers umzusetzen. Nachdem wir von zahlreichen Fällen Kenntnis erhalten haben, sind wir nun daran, eine Kampagne aufzugleisen, damit das neue Gesetz eingehalten wird.

Die Wehr- bzw. Dienstpflicht ist seit längerer Zeit Gegenstand intensiver Diskussionen. Zwei treibende Anliegen dahinter sind die Vergrösserung des Pools an Rekruten sowie die Verbesserung der Wehrgerechtigkeit. Eine Studiengruppe Dienstpflichtsystem hat im Auftrag des Bundesrates einen Bericht erstellt, in dem die verschiedenen Modelle geprüft werden:

- Status quo plus: im Wesentlichen die Beibehaltung des bisherigen Systems.
- Sicherheitsdienstpflicht: Wie bisher, mit einer höheren Durchlässigkeit zwischen Militärdienst und Katastrophenschutz.
- Norwegisches Modell: Männer und Frauen sind Stellungspflichtig, rekrutiert werden nur so viele wie notwendig.
- Allgemeine Dienstpflicht: Männer und Frauen haben einen Dienst zu leisten. Militärdienst hat Priorität, die Mehrheit wird einen zivilen Ersatzdienst leisten.

Der Bundesrat nahm den Bericht im Juni 2017 zur Kenntnis, nun prüft er zusammen mit VBS und WBF (Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung) die Empfehlungen. Der Bundesrat hegt Sympathien für das Norwegische Modell.

Unsere grundsätzliche Position ist nach wie vor: Dienstpflicht für alle oder für niemanden. Wehrpflicht nur für Männer stellt eine Diskriminierung dar, die behoben werden muss. Zudem stellt die Diskussion um die Wehrpflicht eine gute Gelegenheit dar, tief verankerte Geschlechterstereotype aufzuzeigen und zu hinterfragen.

Wir haben im April eine nicht repräsentative Umfrage zur geschlechtergerechten Dienstpflicht durchgeführt. Teilgenommen haben 712 Personen, 81% davon Männer. 59% finden, eine Wehrpflicht solle auch für Frauen gelten, 51% sind für deren Abschaffung. 70% sind für eine allgemeine Dienstpflicht mit freier Wahl zwischen Militär, Zivildienst und

Katastrophenschutz.

Im Vorstand wurde ein Positionspapier zur Dienstpflicht diskutiert. Da sich zahlreiche und grundlegende Fragen stellen, die mit einer weiterführenden Positionierung verbunden sind, konnte das Papier noch nicht verabschiedet werden. Es ist nach wie vor offen, ob sich männer.ch für ein bestimmtes Modell ausspricht, oder nur auf Geschlechtergerechtigkeit pocht.

Internationales

Teilnahme am Treffen der europäischen Dachverbände der Frauen- und Männerorganisationen auf Einladung des European Institute for Gender Equality in Vilnius (als Teil der Delegation von MenEngage Europe, 24./25. Januar 2017).

Trinationales Arbeitstreffen zum Thema Männerarbeit und Integration auf Einladung des österreichischen Sozialministeriums (Männerpolitische Grundsatzabteilung, Dr. Johannes Berchtold) am 1. Juni 2017 in Wien. Der Anlass wurde genutzt, um im Anschluss daran ein „Spitzentreffen“ der Präsidien und Geschäftsleitungen der drei deutschsprachigen Dachverbände durchzuführen.

Teilnahme am globalen MenCare-Meeting in Belgrad (8.-10. Juni 2017).

Informeller Austausch mit der Direktorin der Gleichstellungsbehörde im schwedischen Sozialministerium, Lenita Freidenvall, am 24. August 2017 in Bern (auf Einladung der schwedischen Botschaft in Bern).

Mitglieder und Regionen

MännerZug hat sich wegen zu geringer Beteiligung im Herbst 2017 aufgelöst.

Zwei Kollektivmitglieder sind neu dazu gekommen:

Wild Side (www.wildside.ch): «Jeder Mensch hat ein Recht darauf, sich individuell zu entfalten und zu einer eigenständigen, selbst- und verantwortungsbewussten Persönlichkeit heranzuwachsen. Der Verein wild side fördert junge Menschen auf ihrer Identitätssuche und stärkt sie auf dem Weg hin zu reifen Erwachsenen.»

Gay Basel (www.gaybasel.ch): «Im GayBasel Netzwerk empfehlen sich Anbieter von Dienstleistungen, Kultur und Produkten dem LGBT (Lesbian, Gay, Bisexuel, Transgender – Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender)-Publikum.»

1^{ère} rencontre du Groupe d'accompagnement MenCare Romandie à Lausanne le 7 novembre 2017.

Schweizerisches Institut für Männer- und Geschlechterfragen

Seit 2014 ist männer.ch Eigentümerin einer eigenen Fachstelle, dem Schweizerischen Institut für Männer- und Geschlechterfragen (SIMG), die rechtlich als gemeinnützige GmbH organisiert ist. Das SIMG ist unser zentraler Fachpartner für die Umsetzung des nationalen Programms MenCare Schweiz.

Das SIMG wurde von Andreas Borter aufgebaut und bis 30. September 2017 geleitet. Am 17. Oktober 2017 haben wir Andreas im Rahmen einer Feier im Stadttheater Olten mit grosser Dankbarkeit verabschiedet. Symbolisch haben wir in diesem Rahmen auch die Stabsübergabe an Markus Theunert miterlebt.

Kooperationen

Es fanden im 2017 zwei Sitzungen der Plattform Geschlechterdialog statt (6. April und 2. November 2017). Die Plattform ist ein regelmässiges Spitzentreffen des männer.ch-Präsidiums mit dem Präsidium von alliance F (Bund Schweizerischer Frauenorganisationen) und dem Direktorium des Eidg. Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann. Seit 2017 bilden Markus Gygli und Nicolas Zogg die männer.ch-Delegation.

Daneben treffen wir uns regelmässig mit dem Präsidium von alliance F – den beiden Nationalrätinnen Kathrin Bertschy und Maya Graf – zwecks Koordination gemeinsamer Anliegen und Aktivitäten. 2017 fanden vier Treffen statt (in der Regel im Bundeshaus während der Parlamentssessionen).

Markus Gygli vertritt männer.ch auch in der Eidg. Kommission für Frauenfragen (EKF). Die EKF ist eine vom Bundesrat eingesetzte ausserparlamentarische Kommission, in welcher männer.ch ein so genannten organisationsgebundenen Sitz innehat. Markus Gygli hat 2017 an drei ganztägigen Sitzungen teilgenommen und in wirkt der der Arbeitsgruppe Care-Arbeit mit. Im weiteren Am 10. Januar 2017 fand ein informeller Austausch von Markus Gygli und Markus Theunert mit der neuen EKF-Präsidentin Yvonne Schärli statt.

männer.ch ist Mitglied bei Pro Familia Schweiz und Untervertragsnehmer von Pro Familia Schweiz in der Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen.

Am 16. Januar 2017 traf sich eine männer.ch-Delegation mit einer Delegation des Vereins „Wirtschaft ist Care“.

Männer.ch ist Mitglied der Allianz Ready!, eines von der Jacobs Foundation initiierten Netzwerks im Dienst einer Stärkung der frühkindlichen Bildung und Betreuung und nahm an verschiedenen Anlässen der Allianz aktiv teil.

Membre du groupe d'accompagnement en éducation sexuelle de l'association Education familiale à Fribourg

Öffentliche Auftritte

Referat von Markus Theunert zum Thema «Männerspezifische Herausforderungen» im Rahmen des Moduls Family Care der Kalaidos Fachhochschule Schweiz am 23. März 2017.

Workshop von Markus Theunert im Rahmen des Zürcher Präventionstags vom 24. März 2017 zum Thema Vätergesundheit.

Präsentation des nationalen Programms MenCare Schweiz an der nationalen Jahreskonferenz der städtischen und kantonalen Gleichstellungsbüros am 29. März 2017 in Bern durch Andreas Borter, Markus Theunert und Gilles Crettenand.

Referat von Markus Theunert anlässlich der Präsentation der familienpolitischen Plattform der Grünen (Deutschland) am 15. Mai 2017 in Berlin.

Referat von Markus Theunert zum Thema Muskelsucht anlässlich eines Praxisforums am 8. Juni 2017 in Bern.

Referat von Markus Theunert zum Thema Männer und Suizid(prävention) am 5. September 2017 in Fribourg (auf Einladung des Verein PréSuiFri).

Referat von Markus Theunert am Gymnasium Bülach im Rahmen einer Studienwoche zum Thema Gleichstellung am 6. September 2017.

Teilnahme von Markus Theunert an einer Podiumsdiskussion anlässlich der Eröffnung der MenCare-Ausstellung in Liestal am 7. September 2017.

Referat und Workshop von Markus Theunert auf Einladung der Landesfachstelle Jungen- und Männerarbeit Sachsen am 11. September 2017 (öffentliche Abendveranstaltung) und 12. September 2017 (Fachtag) in Görlitz (D).

Teilnahme von Markus Theunert an einer Podiumsveranstaltung zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf der Schweizerischen Studienstiftung in der Aula der Universität Basel, 6. Oktober 2017.

Teilnahme von Markus Theunert an der annabelle Soirée zum Thema „Baustelle Mann“ im Park Hyatt Hotel in Zürich (23. Oktober 2017).

Teilnahme von Nicolas Zogg an einer Podiumsveranstaltung zum Thema Vater sein anlässlich der Vernissage der MenCare-Fotoausstellung in Basel am 26. Oktober 2017.

Rererat und Teilnahme von Nicolas Zogg am Parteitag der SP Baselland zum Thema Sozialpolitik in Liestal am 28. Oktober 2017.

Intervention dans la Conférence Réseau santé vaudois du Haut-Lac : Papas acteurs de la naissance à Vevey le 16 novembre 2017.

Teilnahme und Leiten eines Workshops zur Männerbewegung von Nicolas Zogg am ersten Männersymposium in Winterthur am 18. November 2017.

Participation de Gilles Crettenand en tant que membre du jury au Think Tank Hub Geneva sur l'égalité entre hommes et femmes à Genève le 19 novembre 2017

Mitwirkung von Markus Theunert in einer Sondersendung der Sternstunde Philosophie zum Thema Pornografie, 20. November 2017 im Kaufleuten Zürich.

Intervention de Gilles Crettenand sur le Harcèlement sexuel – Collège du Sud à Bulle le 21 novembre 2017

Teilnahme von Nicolas Zogg an einer Podiumsveranstaltung zum Thema Cybermobbing anlässlich von 16 Tage gegen Gewalt an Frauen in Basel am 28. November und in Bern am 7. Dezember 2017.

Moderation der Vorpremiere bzw. der lokalen Vorführung des Schweizer Films Goliath am 28. Dezember in Zürich bzw. am 30. November 2017 in Basel.

Referat von Markus Theunert im Rahmen des interdisziplinären Studienfachs Familienethik am 1. Dezember 2017 an der Universität Fribourg

Für den Vorstand von männer.ch:
Markus Gygli
Präsident